

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür B a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

8. Juni 1946

Blatt 794

Luftschutzbunker Westbahnhof als Notunterkunft

Der Herr Bürgermeister der Stadt Wien hat in Abetracht des Umstandes, dass zufolge der Zerstörung oder anderweitigen Nachkriegsverhältnisse der Wiener Hotelraum für die ankommenden Reisenden nicht ausreicht, den Wiener Verkehrs-Verein beauftragt, für diese Zwecke in der Nähe des Westbahnhofes behelfsmässige Unterkunftsräume zu schaffen.

Nach Rücksprache und kommissioneller Besichtigung durch die zuständigen Stellen des Staates und der Gemeindeverwaltung wurde der Westbahnbunker, der ehemals Luftschutzzwecken diente, für diese Verwendung nach entsprechender Instandsetzung geeignet befunden,

Dieses Bauwerk war während des Krieges als bombensicherer Luftschutzraum für die Bahnhofreisenden und Strassenpassanten in Verwendung gestanden; er war zufolge seiner besonders starken Bauart ein von der Öffentlichkeit viel in Anspruch genommener Zufluchtsraum.

Beim Kampf um Wien spielten sich auch beim Westbahnhof erbitterte Kämpfe ab, wobei auch der Bunker und seine Einrichtung starken Beschädigungen, Plünderungen und Beraubungen ausgesetzt war. Verschont blieb nur ein kleiner Teil des Bunkers, der in der Nachkriegszeit von der Staatseisenbahnverwaltung unter Sperre gehalten wurde, wodurch ein Teil der Einrichtung erhalten blieb. Immerhin war aber durch die besonders starke Verunreinigung des Bunkers der sanitäre Zustand sehr ungünstig.

Entsprechend dem Auftrage des Herrn Bürgermeisters hat die Bauabteilung der Stadt Wien die Arbeiten der Nutzbarmachung des Bunker-raumes zu obigem Zwecke begonnen. Zunächst wurde entsprechend eine möglichst zweckmässige Ausnützung und Aufteilung der

Räume für den gedachten Zweck planmässig festgelegt. Anschliessend an den Stiegeneingang wurden zunächst Räume für die Gepäcksaufbewahrung bestimmt, anschliessend daran Kanzleiräume des Dienstpersonals und ein Buffetraum. Daran reiht sich eine Sitzabteilung mit 4 grossen Sitzräumen, eingerichtet mit Tischen, Sesseln und Bänken mit einem Fassungsraum von rund 400 Personen. Im rückwärtigsten und ruhigsten Teile des Bunkers sind getrennte Schlafräume für Männer und Frauen und kleinere Räume mit Betten für Mütter und Kinder vorgesehen.

Der Wiener Verkehrs-Verein hat ausserdem einen grösseren Raum für Zwecke des Auskunftsdienstes für Reisende bestimmt, in welchem ein Beamter des Wiener Verkehrs-Vereines die Wünsche der ankommenden Reisenden entgegennimmt und ihnen gegebenenfalls auch Hotelunterkunft bzw. die Vermietung kurzfristiger Privatzimmer besorgt.

An Liegeplätzen werden rund 100 Betten zur Verfügung stehen.

Die Behelfsunterkunft wird von 18 Uhr bis 6 Uhr früh in Betrieb gehalten und dient folgenden Zwecken:

1. Den in Wien ankommenden Reisenden, die über kein anderweitiges Quartier verfügen, als einmalige Unterkunft.
2. Den Durchreisenden, die ihren Zugsanschluß erst am nächsten Tage finden und die Nacht daher in Wien möglichst in der Nähe des Bahnhofes verbringen müssen.
3. Den ankommenden Bahnhofreisenden, welche zufolge eingebrochener Dunkelheit ihre Quartiere in Wien mangels Verkehrsmöglichkeit und entsprechender Sicherheit nicht mehr aufsuchen können.
4. Den mit den Frühzügen abreisenden Passagieren, welche die Nacht möglichst nahe dem Bahnhof verbringen wollen.

Die Gebühr für die Benützung des Bunkers ist in Ansehung seines gemeinnützigen Zweckes den Kosten des Betriebes angepaßt und sehr niedrig gehalten. Sitzplatz 50 Groschen, Liegeplatz-Zuschlag 1 Schilling.

Die für die zweckdienliche Gestaltung des Bunkers erforderlichen Bauarbeiten und Investitionen wurden von der Bauabteilung der Gemeinde Wien in der denkbar kürzesten Zeit durchgeführt, wobei auf die möglichste Verwendung von Restbeständen an Baustoffen und Einrichtungsgegenständen Bedacht genommen wurde.

2. Den Durchreisenden, die ihren Zugsanschluß erst am nächsten Tage finden und die Nacht daher in Wien möglichst in der Nähe des Bahnhofes verbringen müssen.

sodaß die vordringlichen Wiederaufbauarbeiten in Wien in keiner Weise beeinträchtigt erscheinen können. Zwecks Schaffung einwandfreier sanitärer Verhältnisse wurden sämtliche Räume desinfiziert und die Wände mit Kalk frisch getüncht. Die Abort- und Waschanlagen wurden von Grund auf instandgesetzt. Die teilweise zerstörten maschinellen Anlagen für Belüftung, Beheizung und Beleuchtung wurden betriebsfähig gemacht. Die erforderlichen Schlosser- und Tischlerarbeiten wurden von den Kleingewerbetreibenden der Umgebung durchgeführt.

Ungeachtet des Umstandes, daß die gesamten Umgestaltungsarbeiten einen provisorischen Charakter für einen zeitgebundenen Zweck darstellen, ist doch das gesamte Werk als dem gestellten Zweck vollkommen entsprechend zu bezeichnen.

Nicht zuletzt muß auch das entgegenkommende Verhalten der staatlichen Eisenbahnverwaltung erwähnt werden, wodurch die Fertigstellung der Arbeiten wesentlich erleichtert wurde.

Der Westbahnbunker wird in Kürze seiner neuen Bestimmung zugeführt werden können.

Die Kriegsschäden am Wasserleitungsnetz

Von allen Kriegsschäden ist die Behebung der Schäden an unserem Wasserleitungssystem am weitesten fortgeschritten. Die Wiener Wasserleitung hatte 11 große Schadensstellen an den Außenstrecken der Hochquellenleitung und 3.229 bisher festgestellte Gebrechen im Rohrnetz. Als der Krieg zu Ende ging, hatten die wenigsten Wiener Wohnungen eine ungestörte Wasserversorgung. Die meisten Wiener mußten das Wasser von Brunnen und unbeschädigt gebliebenen Hydranten holen und weit schleppen. Stundenlang standen die Menschen bei diesen Wasserausläufen Schlange, um nur den bescheidensten Wasserbedarf decken zu können. Die Gemeindeverwaltung hat die Wiederinstandsetzung der Wasserleitung als dringendste Aufgabe betrachtet, nicht nur um der Bevölkerung wieder die bequeme Wassarentnahme in der eigenen Wohnung zu ermöglichen, sondern auch um der Gefahr von Seuchen wirksam zu begegnen. Bis zum Herbst 1945 waren tatsächlich die größten Wasserleitungsschäden behoben und Ende März 1946 waren 3.137 Rohrschäden, das sind 97,5% beseitigt. Die Wiener denken

nicht mehr an die Wassernot von 1945 und verbrauchen das Wasser wie wenn es in unbeschränktem Maße vorhanden wäre. Dem ist nicht so. Noch immer geht viel Wasser infolge von Leitungsfehlern, die noch nicht gefunden werden konnten, verloren, aber noch viel mehr durch die schadhafte Wasserausläufe in den Wiener Wohnungen. Der Verlust in den Wohnungen aber ist zu vermeiden, wenn die von den Wasserwerken angeordneten Sparmaßnahmen bzw. Reparaturen und Absperrungen befolgt werden. An Disziplin und Verständnis der Wiener Bevölkerung wird auch in diesem Falle appelliert.

Sicherung von Naturgebilden

im Gebiete der Stadt Wien

Nach mehrjähriger durch den Krieg verursachter Unterbrechung konnte der Magistrat der Stadt Wien seine Tätigkeit als Naturschutzbehörde wieder aufnehmen, deren Obsorge dem Schutz aller Naturgebilde gilt, die wegen ihrer Schönheit, Eigenart oder Seltenheit, wegen ihres naturwissenschaftlichen, geschichtlichen oder kulturellen Wertes oder wegen des besonderen Gepräges, das sie dem Landschafts- oder Stadtbilde verleihen, erhaltungswürdig sind. Wohl haben die Wiener Naturdenkmäler durch das Kriegsgeschehen teilweise schwer gelitten, doch sind sie erfreulicherweise, soweit es bisher feststellbar war, im wesentlichen erhalten geblieben. Ihrer Betreuung und dem Schutze aller anderen noch vorhandenen Naturgebilde kommt gerade in der gegenwärtigen Zeit umso größere Bedeutung zu, als Wien durch die unseligen Ereignisse der vergangenen Zeit chnedies in seinem Kulturbesitz schwer betroffen wurde. Glückliche Umstände haben oft gerade auch in schwer heimgesuchten Stadtteilen wunderbarerweise Naturdenkmäler vor der Vernichtung bewahrt, so ist auf dem Ruinenfeld des Schwedenplatzes im I. Bezirk ein stattlicher Götterbaum gänzlich unversehrt geblieben, der nun unter Naturschutz gestellt wurde. Aber nicht nur auf öffentlichen Plätzen, sondern auch in vielen Wiener Höfen und Hausgärten befinden sich oft schutzwürdige Naturgebilde. So wurden kürzlich beispielsweise wegen der besonderen Eigenart und Größe in den Höfen der Häuser II., Franzensbrückenstraße 6 und 8, und Lenaugasse 19, ein japanischer Schnurbaum sowie eine Esche und ein Nußbaum,

der seinerzeit schon die Bewunderung des Dichters Anton Wildgans erregte, zu Naturdenkmälern erklärt. Die Bevölkerung wird es auch sicherlich begrüßen, daß der in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts angelegte Hofjagdallee nunmehr gesetzlicher Schutz zuteil geworden ist. Diese Allee verläuft längs der Wientalstraße zwischen Stegtor und Pulverstampfator des Lainzer Tiergartens und besteht aus mehr als 200 Roßkastanien und über 20 Linden.

Zu allen Zeiten zählten die Naturschönheiten des Wiener Waldes zu den besonderen Sehenswürdigkeiten der Stadt Wien, deren Bevölkerung dem Naturschutzgedanken seit jeher größtes Verständnis entgegengebracht hat. Um die Naturschätze Wiens zu erhalten, ergeht daher an die Bevölkerung, insbesondere aber an die Jugend, der Ruf zur Mitarbeit und Mithilfe bei der Bekanntgabe, Erfassung und Sicherung von Naturgebilden im Gebiete der Stadt Wien. (Zuschriften sind zu richten an die Magistratsabteilung 7, I., Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre, Zimmer 8.) Spaziergänger und Ausflügler aber werden im Interesse der Allgemeinheit um größte Schonung von Wald, Feld und Flur sowie überhaupt aller Grünanlagen gebeten.

Lebensmittelaufrufe für Wien.

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Der Lebensmittelaufruf für die kommende Woche vom 10. bis 16. Juni 1946 kann auf die Normalkarten annähernd mit dem vollen Kalorienwert erfolgen. Für die Erfüllung der Rationen auf die Zusatzkarten stehen jedoch die erforderlichen Lebensmittelmengen noch nicht zur Gänze zur Verfügung, sodaß für die Berufstätigen sowie für werdende und stillende Mütter im Laufe der Woche noch ein zusätzlicher Aufruf erfolgen wird. Die Kalorienwerte der aufgerufenen Lebensmittel werden daher erst anschließend an den Zusatzaufruf verlautbart. Kartoffeln sind in einer Menge nach Wien gekommen, daß die Ration für zwei Wochen auf einmal aufgerufen und ausgegeben werden kann.

Zur Ausgabe gelangt

a) auf die Brotkarten:

B r o t (Mehl). Kinder bis zu 3 Jahren 50 dkg Brpt oder 36 dkg Mehl auf 1/III und 20 dkg Brot auf 4 Kleinabschnitte; Kinder von 3 bis 6 Jahren 40 dkg Brot auf W 1/III, 60 dkg Brot oder 43 dkg Mehl auf 2/III und 5 dkg Brot auf 1 Kleinabschnitt; Kinder von 6 bis 12 Jahren 40 dkg Brot auf W 1/III, 60 dkg Brot oder 43 dkg Mehl auf 2/III, 50 dkg Brot auf 3/III und 25 dkg Brot auf 5 Kleinabschnitte; alle Verbraucher über 12 Jahre 40 dkg Brot auf W 1/III, 30 dkg Brot oder 22 dkg Mehl auf 2/III, 30 dkg Brot auf 3/III, 30 dkg Brot auf 4/III und 80 dkg Brot auf 16 Kleinabschnitte.

b) Auf die Lebensmittelkarten:

T r o c k e n e i . Auf Abschnitt W 7 für alle Verbraucher über 3 Jahre 4 dkg.

S c h m a l z . Auf Abschnitt W 8 für alle Verbraucher über 3 Jahre 3 dkg.

H ü l s e n f r ü c h t e . Auf Abschnitt W 9 für alle Verbraucher über 3 Jahre 10 dkg.

- Z u c k e r . Auf Abschnitt 23 für alle Verbraucher über 12 Jahre
14 dkg.
- K a r t o f f e l n . Auf Abschnitt 26 für alle Verbraucher über 3 Jah-
re 2.80 kg. Dieser Aufruf gilt für 2 Wochen (bis 23. Juni 46).
- H a f e r f l o c k e n . Auf Abschnitt 27 für die Kinder bis zu
12 Jahren je 25 dkg und für alle Verbraucher über 12 Jahre 6 dkg.
- T r o c k e n m i l c h . Auf Abschnitt 28 für alle Verbraucher
über 12 Jahre 5 dkg. Bezug durch die Lebensmittelkleinhandelsge-
schäfte.
- T e i g w a r e n . Auf Abschnitt 28 für Kinder von 3 bis 6 Jahren
25 dkg und für Kinder von 6 bis 12 Jahren 20 dkg.
- V i t a m i n - B o n b o n s . Auf Abschnitt 29 für die Kinder
bis zu 6 Jahren 3 dkg (1 Päckchen) und für die Kinder von 6 bis
12 Jahren 6 dkg (2 Päckchen).
- G e m ü s e k o n s e r v e n . Auf Abschnitt 49 für die Kinder von
3 bis 6 Jahren zwei Dosen.
- E r s a t z - K a f f e e . Auf Abschnitt 30 für alle Verbraucher
über 3 Jahre 10 dkg.

c) Auf die Milchkarten:

- M i l c h . Auf jeden Tagesabschnitt für Kinder bis zu 18 Monaten
 $\frac{3}{4}$ Liter Frischmilch, für Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren
 $\frac{1}{2}$ Liter Frischmilch und $\frac{1}{4}$ Liter Magermilch, für Kinder von
3 bis 6 Jahren $\frac{1}{2}$ Liter gelöste Trockenmilch und für Kinder von
6 bis 12 Jahren $\frac{1}{4}$ Liter Magermilch mit Kakaozusatz.
- G r i e ß . Auf den Abschnitt C für Kinder von 18 Monaten bis
3 Jahre 16 dkg. Ausgabe durch das Milchgeschäft, in dem die
Milch bezogen wird.
- K o n d e n s m i l c h . Auf Abschnitt F für die Kinder bis zu
3 Jahren 1 Dose. Bezug durch das Milchgeschäft.

d) Auf die Zusatzkarten:

Schwerarbeiter. 10 dkg Schmalz auf S 17, 25 dkg Hülsenfrüchte auf S 18, 15 dkg Suppenpulver auf S 19, 1^o40 kg Kartoffeln auf S 20, 7 dkg Zucker auf S 21, 25 dkg Haferflocken auf S 22, 2^o10 kg Brot auf S 24. Die Kartoffelration gilt für zwei Wochen.

Arbeiter. 20 dkg Hülsenfrüchte auf A 17, 1^o40 kg Kartoffeln auf A 18, 4 dkg Zucker auf A 19, 25 dkg Haferflocken auf A 20 und 70 dkg Brot auf A 24. Die Kartoffelration gilt für zwei Wochen.

Angestellte. 10 dkg Hülsenfrüchte auf B 11, 10 dkg Suppenpulver auf B 12 und 10 dkg Haferflocken auf B 13.

Mütter (werdende und stillende). 10 dkg Schmalz auf M 14, 10 dkg Hülsenfrüchte auf M 15, 20 dkg Grieß auf M 16 (zu beziehen durch das Milchgeschäft, in dem die Milch bezogen wird), 7 dkg Zucker auf M 17, 25 dkg Haferflocken auf M 18, 70 dkg Brot auf M 19 und auf jeden Milchabschnitt 1/2 Liter Magermilch täglich.

Alle auf "Brot" lautenden Abschnitte der Zusatzkarten sind ungültig.

Ausgabe der neuen Zusatzkarten.

An die Betriebe und Dienststellen mit mehr als 10 Angehörigen werden die Lebensmittelzusatzkarten für die nächste Versorgungsperiode ab Dienstag, den 11. Juni 1946 im Arbeiterreferat des Zentralernährungsamtes, 1., Singerstraße 7 ausgegeben. Die bekannten Behebungszeiten sind im Interesse einer raschen Parteienabfertigung einzuhalten. In den Anforderungslisten sind die Wohnbezirke der Bezugsberechtigten anzugeben. Die Angabe des Geburtsjahrganges ist nicht mehr erforderlich. Die Zusatzkarten dürfen nur wochenweise an die anspruchsberechtigten Personen ausgegeben werden.

Über die Ausgabe der Zusatzkarten an die Betriebe mit 10 und weniger Angehörigen durch die Kartenstellen erfolgt noch eine Verlautbarung.

Zusatzkarten für Weinbergarbeiter.

Alle Weingartenbesitzer, die bisher für sich und für ihre im Weinbau beschäftigten Arbeitskräfte Zusatzkarten für Arbeiter bezogen haben, müssen für den weiteren Bezug einen Antrag in zweifacher Ausfertigung stellen. Die Antragsformulare sind bei den Vertrauenspersonen der Weinbaugebiete erhältlich. Ein Verzeichnis der Vertrauenspersonen ist in jeder Kartenstelle angeschlagen. Die ausgefüllten Antragsformulare sind den Vertrauensmännern zu übergeben, von diesen zu bestätigen und bis spätestens Donnerstag, den 13. Juni 1946 im Zentraler-nährungsamt, 1., Strauchgasse 1, 1. Stock, Zimmer 42 abzugeben.

Kohle für gaslose Haushalte
=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

Auch im Monat Juni ds.J. erhalten im Verwaltungsbereiche der Stadt Wien jene Haushalte, die über keinen Gasanschluss verfügen oder deren Gasgeräte derzeit unbenützlich sind und auch kein Petroleum für Kochzwecke beziehen, nach Massgabe der vorhandenen Vorräte 50 kg Kochkohle. Die Besitzer von Elektroherden sind von dieser Aktion ausgeschlossen. Für diese Ausgabe ist die Anforderung einer Bezugsanweisung nicht mehr erforderlich, da jeder anspruchsberechtigte Verbraucher die Kochkohle bei dem gleichen Händler, bei welchem der Bezug im Monate Mai erfolgte, erhält. Nur jene Verbraucher, die im Monate Juni neu zugezogen oder umgesiedelt sind und bei welchen die obigen Voraussetzungen zum Bezuge von Kochkohle zutreffen, müssen im Wege des zuständigen magistratischen Bezirksamtes eine Dringlichkeitsbescheinigung für diese Zwecke anfordern, die bei dem, für den Verbraucher zuständigen Händler, sofort zu übergeben ist.

Die Ausgabe erfolgt sofort, wobei die Verbraucher mit Rücksicht auf die Transportschwierigkeiten zur Selbstabholung verpflichtet werden. Es besteht kein Anspruch auf eine bestimmte Brennstoffart oder -sorte und muss deshalb die angebotene Kohle unbedingt übernommen werden. Bei Verweigerung der Annahme geht das Anspruchsrecht verloren. Die erfolgte Ausgabe, welche wie im Vormonate auf die Anspruchsmenge 1946/47 zählt, ist vom Kohlenhändler im Kundennachweis und in der Kundenkartei vorzumerken.

Die Kohlenhändler fordern die notwendigen Mengen, soweit die eigenen Vorräte nicht ausreichen, mittels einer Aufstellung bei ihrem Lieferanten an. Diese Aufstellung ist in Duplo anzulegen. Das Original wird von der Lieferfirma mit der Firmenstampiglie versehen und dem Kohlenhändler zurückgegeben. Die Monatsabrechnung, welche wie bisher bis spätestens am 5. des nachfolgenden Monates dem Hauptwirtschaftsamt vorzulegen ist, muss diese von der Lieferfirma bestätigte Aufstellung beigelegt werden.

Enthüllungsfeier in der Glöckelschule
=====

Im Turnsaal der Hauptschule in der Veitingergasse in Hietzing versammelte sich heute vormittags eine zahlreiche Festgemeinde, um die Enthüllung der Inschrift vorzunehmen, die den Namen der Schule, durch die das Andenken an den Schöpfer der österreichischen Schulreform und den Erbauer dieser Schule an Otto Glöckel festgehalten ist. An der Feier nahmen Bürgermeister General Dr. h. c. Körner, Vizebürgermeister Speiser, geschäftsführender Präsident Nationalrat Dr. Zechner, Unterstaatssekretär a. D. Enslein, Stadtrat Dr. Matejka, Magistratsdirektor Dr. Kritscha, Gemeinderätin Muhr und viele Vertreter der Schulbehörden teil. Die Feier wurde von einem Kinderchor der Schule mit der "Ode an die Freude" von Schiller und mit musikalischen Vorträgen eingeleitet.

Bürgermeister Körner erklärte in seiner Ansprache: "Wir gedenken des Mannes, dessen Name von heute an diese Schule schmücken wird. In der österreichischen Schulreform, die ihre Arbeit unterbrechen mußte, lebt sein Geist weiter. Die Älteren unter uns kennen noch die Bedeutung Otto Glöckels. Jedes Kind aber, daß diese Schule verläßt, sollte ein Büchlein mitbekommen, das den Mann würdigt, nachdem diese Schule benannt wurde.

Als Lehrer hat Otto Glöckel gesehen, wie reformbedürftig die Schule war. Er hat hart kämpfen müssen, um diesem Gedanken Eingang zu verschaffen. Aber auf dem Höhepunkt seines Lebens hatte er die Genugtuung seine Ideen zum größten Teil in die Tat umsetzen zu können."

Zu den Kindern gewendet sagte Bürgermeister Körner: "Ihr sollt in dieser Schule froh sein und ihr sollt hier nicht nur Vieles und Wertvolles lernen, sondern das Lernen soll Euch eine Freude bereiten. Daß dies aber möglich ist, verdankt ihr Otto Glöckel."

Präsident Nationalrat Dr. Zechner bezeichnete es als Verdienst Otto Glöckels, daß der Name Österreichs in der pädagogischen Welt des Auslandes auch heute noch, 11 Jahre nach Glöckels Tod, einen guten Klang hat. Die ganze pädagogische Welt kennt den Namen Otto Glöckels und sie kennt sein Werk, die österreichische Schulreform.

Fachleute aus der ganzen Welt sind nach Wien gekommen, um den Ruhm der österreichischen Schule in die Welt hinauszutragen. Dr. Zechner zeichnete dann einen Lebensabriß Otto Glöckels und schilderte den großen Organisator und zugleich Lehrer und Erzieher der gesamten Lehrerschaft. Glöckel hat den Mut besessen Schüler und Lehrer aus der Erstarrung der alten Lernschule zu erlösen und diese in die geistig bewegliche Arbeitsschule zu verwandeln. Er reformierte aber nicht nur die unteren Typen der Schule, er schuf aus den Kadettenschulen der Monarchie die Bundeserziehungsanstalten, in denen mittellose Schüler auf Staatskosten herangebildet wurden. Er schuf die allgemeine Mittelschule, die den Begabten den Weg zu höheren Schulen eröffnete, er führte die allgemeine unentgeltliche Beteiligung aller Schüler mit Lernmitteln ein. Er war der Mann des warmfühlenden Herzens, der Frohsinn und Freude in der Schule sehen wollte. Der modernen Schule einen modernen Raum zu geben, die Schulkasernen in Schulpaläste umzuwandeln, war sein Wunsch. Es war freilich nicht so viel Geld da, um überall neue Schulen errichten zu können. Aber Glöckel ist es gelungen während seiner Amtszeit als geschäftsführender Präsident des Wiener Stadtschulrates wenigstens den Bau von zwei neuen Schulhäusern in Wien durchzusetzen. Es entstand das große Schulgebäude in Kagran und dieses hier in Hietzing. Die gesamte Planung und Einrichtung der beiden Schulen besorgte Otto Glöckel selbst. Es war ihm aber nicht gegönnt auch die Eröffnung dieser Schule noch selbst vorzunehmen. Zu dieser Zeit war Otto Glöckel nicht mehr in seinem Amte und ein Jahr später ist er an gebrochenem Herzen gestorben.

Die Gemeindeverwaltung trägt eine Dankesschuld an Otto Glöckel ab, indem sie durch die Widmung dieser Schule den Mann ehrt, der damals erniedrigt wurde. So wird der Name Otto Glöckels über dem Tor dieser Schule prangen und immer wird man sich seiner erinnern.

Bezirksvorsteher Cudlin dankte der Gemeinde für die Ehrung Otto Glöckels. Er verwies auf die zahlreichen Wohnhausbauten und die prächtigen Siedlungsanlagen, die im 13. Bezirk damals entstanden sind und die den Neubau dieser Schule notwendig gemacht haben.

Zum Schluß erzählte der Leiter der Schule, Direktor Scheda,

persönliche Erinnerungen an das Werden der Schulreform und an das Erlebnis, das Glöckels Wirken im Kreise der Lehrer und Kinder für jeden war, der es aus der Nähe beobachten konnte.

Mit einem Festprolog von Dr. Feichtner, der von Fachlehrer Frana wirkungsvoll gesprochen wurde und dem Lied "Brüder reicht die Hand zum Bunde", fand die Feier ihren Abschluß.

Züricher Arbeitervertreter im Rathaus

=====

Mit dem schweizerischen Arbeiter-Fussballklub "Sparta", der während der Pfingstfeiertage Freundschaftsspiele mit einigen Wiener Arbeiter-Fussballgemeinschaften absolvieren wird, sind der Zentralsekretär des Verbandes der öffentlichen Angestellten in Zürich, Gemeinderat Eligius Staub und der Sekretär des sozialistischen Jugendverbandes der Schweiz, Kessler, nach Wien gekommen. Die beiden Arbeitervertreter haben heute vormittags das Rathaus besucht und sind von Bürgermeister General a.D. Körner und Vizebürgermeister Speiser empfangen worden. In einer herzlichen Aussprache erklärte Gemeinderat Staub unter anderem: "Wir haben auch während der 6 Kriegsjahre viel von Ihnen gehört und wir haben mit dem ganzen österreichischen Volke all die Jahre des Schreckens auf das Innigste mitgeföhlt, denn wir sind in Geist und Kultur eng mit Ihnen verbunden. Die Schweiz hat schon... einige Jahrhunderte früher in heldenhaften Kämpfen die Herrschaft der Habsburger abgeschüttelt. Das Martyrium, das die österreichische Arbeiterschaft in den letzten Jahren erlitten hat, hat die Schweizer Arbeiter tief beröhrt und die Treue der österreichischen Arbeiter zu ihrer Idee hat auf uns den allergrössten Eindruck gemacht. Wo wir helfen können, werden wir daher in erster Linie den Österreichern helfen. Wir werden alles dazu beitragen, dass die kleinen Völker wieder der Sonne näher kommen."

Sekretär Kessler sagte als Vertreter der jungen Generation dem Bürgermeister, dass sein Name weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt sei und dass die junge Generation zu der österreichischen Arbeiterklasse emporblicke. Sie hat grosse und gewaltige Aufgaben zu lösen und die Grundlagen für den Sozialismus zu schaffen. Er dankte den Wiener Arbeitern für die wertvolle Vorarbeit, die sie geleistet haben und ohne die die Arbeit in den anderen Ländern nicht denkbar wäre.

Bürgermeister Körner verwies in der Unterredung auf seinen vor einigen Tagen gehaltenen Radiovortrag, bei welchem er Gelegenheit nahm, der österreichischen Bevölkerung die gigantische Leistung der Schweiz für das notleidende Wien zum Bewusstsein zu bringen. Er sagte dann, nur wer mitten im Zentrum zu stehen Gelegenheit hat, kann genau beurteilen, was die Schweiz wirklich für uns tut. Ich habe die Überzeugung, dass wir jetzt einer besseren Zeit entgegengehen.

Die Schweizer Gäste werden einige Tage in Wien bleiben und Gelegenheit nehmen, innigen Kontakt mit den Wiener Arbeitern herzustellen.

Kranzniederlegung am Grabe Karl Kraus
=====

Zum 10. Todestag von Karl Kraus findet am Mittwoch, den 12. Juni, um 16 Uhr auf dem Zentralfriedhofe eine Gedenkfeier statt. An seinem Grabe wird Stadtrat Dr. Matejka im Namen der Stadt Wien einen Kranz niederlegen. Es spricht Dr. Edwin Rollett, der Vorsitzende der demokratischen Schriftstellervereinigung. Freunde des Dichters Karl Kraus sind dazu eingeladen.